



Rathaus Umschau

Donnerstag, 24. Oktober 2019

Ausgabe 203

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	3
› OB Reiter: München soll Zero Waste City werden!	3
› Workshop zum Coming-out in der Arbeitswelt	6
› Ambulante Hebammensprechstunden in den Herbstferien	7
› Baureferat saniert Weg zwischen Moosach und der Fasanerie	7
› Bachauskehr am Fabrikbach	8
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 2	8
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 18	10
› Veranstaltungen im Münchner Stadtmuseum	11
Antworten auf Stadtratsanfragen	13
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Freitag, 25. Oktober, 11.30 Uhr, Klärwerk Gut Großlappen, Freisinger Landstraße 187

Anlässlich der feierlichen Inbetriebnahme der 1. Biologischen Stufe im Klärwerk Gut Großlappen sprechen Stadtrat Gerhard Mayer (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Bernd Fuchs, 1. Werkleiter der Münchner Stadtentwässerung (MSE). Die biologische Reinigung ist der wichtigste Teil der Abwasserreinigung. Die über 40 Jahre alten und stark sanierungsbedürftigen Bauwerke und Anlagen wurden im laufenden Betrieb erneuert und die Energieeffizienz erhöht. Die Kosten des Gesamtprojekts belaufen sich auf 167,5 Millionen Euro.

Achtung Redaktionen: Bereits um 10.30 Uhr haben Medienvertreter die Möglichkeit, an einer Führung durch die 1. Biologische Stufe teilzunehmen. Hierzu bittet die MSE um vorherige Anmeldung per E-Mail an presse@mse@muenchen.de. Der Termin ist für Fotografen geeignet.

Wiederholung

Freitag, 25. Oktober, 13 Uhr, Viktualienmarkt, Karl-Valentin-Brunnen

Stadtrat Otto Seidl (CSU-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Kommunalreferentin Kristina Frank und Kürbisexpertin Walburga Look eröffnen gemeinsam das Kürbisfest.

Wiederholung

Freitag, 25. Oktober, 14 Uhr, Haus für Kinder „Die Flügelnuß“, Margarete-Schütte-Lihotzky-Straße 33

Anlässlich der offiziellen Einweihungsfeier für das neu gebaute Haus für Kinder „Die Flügelnuß“ spricht Bürgermeisterin Christine Strobl Grußworte. Zum Bau informiert Iris Lemke, Abteilungsleiterin in der Hauptabteilung Hochbau des Baureferats. Im Anschluss sprechen von Seiten des Trägers Stadtteilarbeit e.V. dessen Vorstandsvorsitzender Dr. Hubertus Schröder, Geschäftsführerin Saskia Adlon und Barbara Altschüler-Daly, Bereichsleitung Kindertagesbetreuung.

Die Einrichtung ist seit April 2018 in Betrieb und bietet Platz für bis zu 148 Kinder im Alter von neun Wochen bis zum Schuleintritt. Die Kita wurde von der Landeshauptstadt München errichtet und an den Träger Stadtteilarbeit e.V. in Betriebsträgerschaft übergeben.

Wiederholung

Freitag, 25. Oktober, 19.30 Uhr, Cafe in der Muffathalle, Zellstraße 4

Zum Auftakt des Theaterfestivals „SPIELART 2019“ sprechen Kulturrefe-

rent Anton Biebl, Renzo Vitale, Vorstandsmitglied von Spielmotor München e.V., Tilmann Broszat, Festivalleitung „SPIELART“ sowie Sophie Becker, Künstlerische Leitung „SPIELART“:

Im Anschluss findet um 20 Uhr in der Muffathalle die Aufführung „No President“ des Nature Theater of Oklahoma statt.

Bereits um 18 Uhr startet das Festival mit der Vorstellung „Banataba“ von Faustin Linyekula im Haus der Kunst, Prinzregentenstraße 1.

Das Festival wird zum letzten Mal von Tilmann Broszat geleitet, der SPIELART 1995 gegründet hat. „SPIELART“ wird veranstaltet vom Spielmotor München e.V. – einer Initiative der Stadt München und der BMW Group.

Der Verein feiert als einer der ältesten Public Private Partnerships Deutschlands in diesem Jahr sein 40-jähriges Bestehen.

Achtung Redaktionen: Presseinformationen sind unter www.spielart.org/presse erhältlich.

Meldungen

OB Reiter: München soll Zero Waste City werden!

(24.10.2019) Im Rahmen seines „Münchner Zukunftsdialogs“ hat sich Oberbürgermeister Dieter Reiter mit dem renommierten Experten, Dr. Henning Wilts vom Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt, Energie, bereits im Frühjahr getroffen, um eine umfassende Strategie zur Müllvermeidung in München zu diskutieren. Die Ergebnisse und Zielsetzungen stellten Oberbürgermeister Reiter und Dr. Wilts heute auf einer gemeinsamen Pressekonferenz im Münchner Rathaus vor.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Wir alle haben die Bilder der mit Plastik vermüllten Meere im Kopf, Tiere, die sich in Plastikresten verfangen, Tonnen von Müllexporten in andere Kontinente. Aber das Problem entsteht ja nicht irgendwo. Deshalb wollte ich als Oberbürgermeister wissen, was wir, was die Stadt München ganz konkret tun kann, um Müll möglichst gar nicht erst entstehen zu lassen. Im Frühsommer habe ich mich dazu im Rahmen meines Münchner Zukunftsdialogs mit Dr. Wilts getroffen, um alle Möglichkeiten eines „Münchner Müllminderungspfades“ auszuloten. Denn wir brauchen eine gesamtstädtische Strategie, wie wir Müll, vor allem den nicht recyclebaren Müll, in der Stadt und in der Stadtverwaltung vermeiden können, wie man gemeinsam mit der Lebensmittelbranche und Einzelhändlern an der Reduzierung von Plastikmüll arbeiten und die Verbraucher zu mehr Achtsamkeit bringen kann. Ob wir es schaffen können, wie Fridays for Future fordert, bis 2025 vollständig einwegplastikfrei zu sein, weiß ich nicht, ein hehres Ziel ist es aber allemal. Ich setze mich deshalb ausdrück-

lich dafür ein, dass München alles unternimmt, um in nicht allzu ferner Zukunft nicht nur plastikfrei, sondern, generell eine Zero Waste City wird. Ich werde deshalb das RGU und das Kommunalreferat bitten, gemeinsam mit allen Referaten, Eigenbetrieben und städtischen Gesellschaften eine Gesamtstrategie zur Reduzierung des Plastikmülls in der Stadt zu entwickeln, die auch konkrete Zwischenziele zur Reduktion von Müll definiert. Meine Vorstellung ist es, eine solche Gesamtstrategie möglichst noch in dieser Legislaturperiode in den Stadtrat zu bringen und vom Stadtrat verabschieden zu lassen.“

Dr. Henning Wilts: „Der beste Müll ist eindeutig der Müll, der nie entstanden ist, gesammelt und behandelt werden musste. Gleichzeitig erfordert Abfallvermeidung immer auch das Miteinander verschiedener Akteure, es geht um gemeinsam entwickelte Ideen und Innovationen, wie wir unsere Ressourcen effizienter nutzen können. Daher freut es mich natürlich besonders, dass sich die Stadt München an die Entwicklung einer umfassenden und langfristig ausgerichteten Strategie begeben möchte - sinnvolle Abfallvermeidung ist ein Prozess, bei dem möglichst alle mitgenommen werden sollten.“

Reiter: „Mit Herrn Dr. Wilts habe ich einige dieser Ziele bereits formuliert, die als Grundlage für eine Gesamtstrategie herangezogen werden können:

Nachhaltige öffentliche Beschaffung

Die Stadtverwaltung soll einen Leitfaden mit 10 bis 20 Produkten entwickeln, anhand derer in den Ausschreibungen der Stadt vor allem Wert auf Langlebigkeit und Vermeidung von Verpackungsmüll gelegt werden soll. Da die Vergabestellen bereits stark mit diversen Vorgaben belastet sind, ist es wichtig den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hierzu klare Leitlinien an die Hand zu geben.

Was viele vermutlich nicht wissen: Die EU hat zu dem Thema ein Handbuch zur „umweltorientierten Beschaffung“ veröffentlicht, in dem ganz konkrete Textempfehlungen zu Beschaffungen z.B. in den Bereichen Fahrzeuge, Gebäudeausstattungen etc. gegeben werden. Dies auf München angewandt und verbunden mit einer vorherigen Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vergabestellen zu dem Thema, könnten eine effektive Möglichkeit zur Müllvermeidung sein.

Plastikvermeidung in städtischen Einrichtungen

Generell setzt die Stadt auf Mehrwegsysteme schon heute, wie beispielsweise auf dem Oktoberfest. Dennoch gibt es auch in diesem Bereich noch weitere Stellschrauben, zum Beispiel bei der Verpflegung an Schulen, um hier komplett auf Mehrwegsysteme umzustellen.

Plastikvermeidung – was jeder Einzelne tun kann

Jeder von uns kann letztlich beim Einkauf auch darauf achten, Müll zu vermeiden, indem wir gezielt Produkte aussuchen, die nicht unnötig verpackt

sind oder indem wir die Plastikfrei-Läden unterstützen, Coffee-to-Go nicht im Einwegbecher kaufen (derzeit rund 190.000 täglich!), sondern Mehrwegbecher benutzen und ganz generell auf Plastik soweit wie möglich beim Einkauf verzichten. Hier kann jeder und jede Einzelne auch mit ihrem/seinem Konsumverhalten direkte Veränderungen herbeiführen.

Dialog mit den Händlern aufnehmen

Zwar kann eine einzelne Kommune diesbezüglich keine verpflichtenden Vorgaben machen, aber ich will mich mit Vertretern von großen Supermarktketten, des Einzelhandels und von Franchise-Ketten zusammensetzen, um mit ihnen über konkrete Schritte zur Plastikvermeidung zu reden. Beispielsweise wäre es ein großer Wurf, wenn es gelänge, die großen Franchise-Ketten freiwillig dafür zu gewinnen Coffee-to-Go nur noch in Mehrwegbehältern auszuschenken. Oder zumindest, so wie es einzelne Ketten schon machen, generell den Preis für Coffee-to-Go in Mehrwegbechern im Vergleich deutlich zu senken.

Hier bitte ich auch die Verwaltung, mir ein Konzept für einen zeitnah beginnenden Dialog mit allen relevanten Unternehmen in München zu entwickeln und zu einem ersten Gespräch noch dieses Jahr einzuladen.

Städtisches Qualitätslabel für nachhaltige Betriebe

Als Kommune können wir diejenigen Betriebe, Läden oder Initiativen unterstützen, die sich besonders der Nachhaltigkeit von Produkten verschrieben haben und soweit wie möglich auf Plastik oder andere schwer bis gar nicht wiederverwertbare Stoffe verzichten. Ich denke beispielsweise an die Schaffung eines stadtweiten Qualitätslabels damit Verbraucherinnen und Verbraucher die Läden leicht erkennen können, die besonders ressourcensparend arbeiten und bestimmte Qualitätskriterien erfüllen. Ein solches Label gibt es beispielsweise mit „Einmal ohne, bitte“, einem Label für müllfreies Einkaufen, in München, schon.

Eine weitere Möglichkeit prüfen wir bereits, nämlich die Unterstützung von Plastikfreiläden für ihre verstärkte Bildungsarbeit zum Thema „Nachhaltigkeit“, weil Sie häufig von Schulklassen im Rahmen des Unterrichts besucht werden und hier wichtige Aufklärungsarbeit leisten.

München wird zur Zero Waste City!

Nicht zuletzt sollten wir alle uns zum Schutz unserer Ressourcen das Ziel setzen, früher oder später gar keinen Müll mehr zu produzieren, der nicht wiederverwendet werden kann. Zero Waste bedeutet, Prozesse so zu verbessern, dass alle Ressourcen geschont und zurückgewonnen und nicht verbrannt oder vergraben werden.

Es gibt hierzu die Organisation Zero Waste Europe, in der sich schon einige europäische Städte organisiert haben und die von der EU gefördert wird. Kiel bereitet als erste deutsche Stadt gerade die Mitgliedschaft für das Frühjahr 2020 vor. Um Mitglied zu werden, muss man unter anderem ein

öffentliches Müllreduzierungsziel nebst Konzept verabschieden. Ich halte es für ein starkes Zeichen, wenn wir uns daran beteiligen und ein konkretes Ziel erarbeiten, hin zu einer Zero Waste City.“



Achtung Redaktionen: Das Foto von Oberbürgermeister Dieter Reiter und Dr. Henning Wilts kann per E-Mail an presseamt@muenchen.de angefordert werden. Dr. Henning Wilts ist seit August 2018 Leiter der Abteilung Kreislaufwirtschaft am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie. Das Institut gehört als gGmbH dem Land NRW. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Ökonomie der Abfallvermeidung, Umweltbewertung von Abfallvermeidungsmaßnahmen und Ressourceneffizienz. (Foto: Michael Nagy)
Weitere Infos und Fotos unter www.muenchen.de/zukunftsdiallog.

Workshop zum Coming-out in der Arbeitswelt

(24.10.2019) „Coming-out am Arbeitsplatz? Klar, mach ich ... oder besser doch nicht?“ Mit dieser Frage ist die Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen der Landeshauptstadt München häufig konfrontiert. Die Koordinierungsstelle bietet deshalb auch in diesem Jahr wieder einen Workshop zum Umgang mit der eigenen Identität in einem überwiegend heterosexuell geprägten Arbeitsumfeld.

Der Workshop am Samstag, 23. November, von 10 bis 17 Uhr, soll Aspekte der Entscheidungsfindung strukturieren und bewusster machen, Gesprächsraum über das Coming-out und gegebenenfalls seine Gestaltung bieten sowie Gelegenheit geben, Erfahrungen und Befürchtungen aussprechen zu können. Dabei wird ergebnisoffen mit der Frage umgegangen, ob

ein Coming-out am Arbeitsplatz in der jeweiligen Lebenssituation passt oder nicht.

Veranstaltungsort ist die Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen, Blumenstraße 29.

Achtung: Der Anmeldeschluss ist bereits am Freitag, 8. November.

Nähere Infos und Anmeldung bei der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen, Andreas Unterforsthuber, telefonisch unter 233-2553 oder per E-Mail an kgl.dir@muenchen.de. Weitere Informationen im Internet unter www.muenchen.de/koordinierungsstelle.

Ambulante Hebammensprechstunden in den Herbstferien

(24.10.2019) Das Referat für Gesundheit und Umwelt organisiert in Kooperation mit dem Verein HebaVaria, dem Dominikuszentrum München und der Familienbildungsstätte Haus der Familie Hebammensprechstunden über die Herbstferien. Bereits seit den Weihnachtsferien 2017/18 können Münchnerinnen mit ihren Neugeborenen, die akut und schnell eine Hebamme benötigen, die Sprechstunde zu den Ferienzeiten nutzen.

Gesundheitsreferentin Stephanie Jacobs begrüßt das Angebot sehr: „Ich freue mich, dass es uns nun seit zwei Jahren gemeinsam mit den genannten Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern gelingt, über die Ferienzeiten eine Hebammensprechstunde einzurichten. Gerade zur Ferien- und Urlaubszeit kann es für Münchnerinnen schwierig sein, eine Hebamme für die Nachsorge zu finden.“

Vor allem den Hebammen, die sich bereit erklärt haben, sich an der Sprechstunde zu beteiligen, möchte Jacobs herzlich danken. „Durch Ihre Unterstützung können wir die Situation rund um die Geburt in München ein Stück weit entspannen. Die Möglichkeit, bei Schwierigkeiten auf Ihre professionelle Hilfe zurückgreifen zu können, ist für Frauen im Wochenbett eine große Erleichterung.“

Die Sprechstunde ist wie folgt erreichbar:

- Montag, 28., und Donnerstag, 31. Oktober, jeweils von 13 bis 17 Uhr:
Fabi Dominikuszentrum, Hildegard-von-Bingen-Anger 1-3. Terminvereinbarung telefonisch unter 2881310. Mehr Informationen per E-Mail an info@hausderfamilie.de oder online unter www.hausderfamilie.de.
- Dienstag, 29. Oktober, nach Vereinbarung: Hebammenpraxis Schwabinger Kindl, Karl-Theodor-Straße 29a. Terminvereinbarung telefonisch unter 0171-6591661. Mehr Informationen online unter www.schwabingerkindl.de.

Baureferat saniert Weg zwischen Moosach und der Fasanerie

(24.10.2019) Das Baureferat saniert den Fuß- und Radweg zwischen Pappeallee und Donaustauer Straße am Übergang zwischen Moosach und

der Fasanerie. Die Arbeiten werden in Abschnitten durchgeführt und dauern voraussichtlich zwei Wochen, abhängig von der Witterung. Während der Arbeiten bleibt der Weg nutzbar, es können jedoch zeitweise Behinderungen auftreten.

Bachauskehr am Fabrikbach

(24.10.2019) Regelmäßig im Frühjahr und im Herbst findet die Bachauskehr statt. Diesmal werden der Fabrikbach und die anschließenden Gewässer – unter anderem Eisbach und Schwabinger Bach – geräumt. Der Zulauf zum Fabrikbach wurde geschlossen und die Gewässer anschließend durch die Fischereiberechtigten abgefischt. Der Zulauf wird am Donnerstag, 31. Oktober, wieder geöffnet.

Bei der Bachauskehr wird das Bachbett von Unrat und Sedimenten befreit, weil alles was sich am Grund ablagert oder ungehindert wuchert, die Tierwelt und die Wasserqualität belastet. Bei abgesenktem Wasserspiegel werden die Gewässer begangen, Böschungen und Bauwerke untersucht und erforderliche Reparaturen ausgeführt. Dies ist notwendig, weil durch mitgerissenes Treibgut Schäden an Böschungen, Dämmen und Brücken entstehen können.

In München erfolgt die Bachauskehr traditionell im Frühjahr und Herbst, denn zu dieser Zeit besteht weder die Gefahr, dass die Gewässer durchfrieren, noch, dass sie übermäßig aufheizen.

Das Baureferat führt die sogenannte sanfte Bachauskehr durch, bei der zum Schutz der Tierwelt jederzeit Restwasser in den Bächen bleibt. Größere Fische werden abgefischt und in andere Gewässer umgesetzt. Die Aktion wird naturschutzfachlich begleitet und dokumentiert.

Die Bachauskehr ist stets abgestimmt mit dem Wasserwirtschaftsamt, dem Referat für Gesundheit und Umwelt (Untere Naturschutzbehörde), den Fischereivereinen sowie mit den zuständigen Landkreisbehörden.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 2

(24.10.2019) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 2 (Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt) mit, dass die Bürgerversammlung des 2. Stadtbezirkes am Donnerstag, 7. November, 19 Uhr, in der Turnhalle der Mathilde-Eller-Schule, Klenzestraße 27, stattfindet.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Bürgermeisterin Christine Strobl. Zu Beginn informieren sie und der Bezirksausschussvorsitzende Andreas Klose über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Verkehr

- ÖPNV, Anwohnerparken und Parkdruck im Stadtbezirk, insbesondere nach Umwandlung/Wegfall von Parkplätzen in der Fraunhofer- und Corneliusstraße – Sachstand

- Fahrradstraßen, Fahrradabstellplätze und Fahrradstreifen – Sachstand zu Maßnahmen im Stadtbezirk

2. Stadtplanung

- Genehmigung von Hotels im südlichen Bahnhofsviertel und allgemein von Boardinghäusern – Sachstand
- Begrünungsmaßnahmen im Stadtbezirk – Sachstand
- (Neue) Fußgängerzonen/Sommerstraßen, zum Beispiel Gärtnerplatz – Sachstand
- Platzverschönerung, zum Beispiel St. Pauls Platz – Maßnahmen im Stadtbezirk
- Klenzesteg – Sachstand
- Mobilitätsstationen – Sachstand

3. Lärm- und/oder Schmutzbelästigung

- Müllerstraße (Feierbanane) – Sachstand
- Gärtnerplatz – Sachstand
- Holzplatz – Sachstand
- Wiesn – Sachstand
- Private Silvester-Feuerwerke – Sachstand

4. Baustellen

- Sendlinger-Tor – Sachstand
- Hauptbahnhof, inklusive 2. Stammstrecke – Sachstand
- Hotel Königshof – Sachstand
- Viehhofgelände – Sachstand
- Correo Quartier – Sachstand
- Hotel Schillerstraße 3 - 5 und Bayerstraße 25 – Sachstand
- Renovierung Ärztehaus/C&A, Bayerstraße 21 – Sachstand

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet unter www.muenchen.de/buergerversammlungen, wird aber auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Mitte der Bezirksausschüsse 1, 2, 3, 4 und 12, Tal 13, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärdensdolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der Gehör-

losenverband München und Umland unter www.gmu.de, regionalcenter@gmu.de, Telefon 99269822, Fax 99269821, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 233-25241. Der Versammlungsort ist rollstuhlgerecht.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Bezirksinspektion Mitte, Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung des Bauzentrums, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Andreas Klose.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 18

(24.10.2019) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 18 (Untergiesing-Harlaching) mit, dass die Bürgerversammlung des 18. Stadtbezirkes am Donnerstag, 7. November, 19 Uhr, in der städtischen Sporthalle an der Säbener Straße 49, stattfindet.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadträtin Dr. Evelyne Menges, stellvertretende Vorsitzende der CSU-Fraktion. Zu Beginn informieren sie und der Bezirksausschussvorsitzende Clemens Baumgärtner über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Parkhaus am Tierpark
aktueller Sachstand (Bürgerbeteiligung und flankierende Maßnahmen wie Verkehrsleitsystem, Kombiticket usw.)
2. Baumaßnahmen im Stadtbezirk
 - Bebauung Osram Gelände – Stand der Baudurchführung
 - Candidplatz – Stand Machbarkeitsstudie und Eröffnung Kindergarten (Baufertigstellung)
 - Bebauung städtisches Grundstück Wilhelm-Kuhnert-Straße – Sachstand
 - Staatlicher Wohnungsbau auf dem McGraw-Gelände – Sachstand und Wettbewerb
3. Parkraummanagement im 18. Stadtbezirk – Sachstand
4. Stadion an der Grünwalder Straße, Sicherheit, Lärm und Nutzungserweiterung, Machbarkeitsstudie und Einbindung von Anwohnerinnen und Anwohnern sowie BA
5. Zusätzlicher Standort für die Grundschule an der Rotbuchenstraße
6. Neubau Krankenhaus Harlaching – aktueller Stand der Planungen
7. Zusätzlicher Bau von Kinderbetreuungseinrichtungen im 18. Stadtbezirk
8. Rückblick auf die Sommersaison in den Isarauen, Lärmbelästigung, Abgasbelästigung, Sicherheit an der Isar

9. Lärmbelästigung am Kuntersweg

10. Einrichtung einer S-Bahn-Haltestelle Großhesselohe – Antrag; Sachstand Realisierungswahrscheinlichkeit, Querverbindung über die Isar

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet unter www.muenchen.de/buergerversammlungen, wird aber auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Ost der Bezirksausschüsse 5, 13, 14, 15, 16, 17 und 18, Friedenstraße 40, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden. Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärdensdolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der Gehörlosenverband München und Umland unter www.gmu.de, regional-center@gmu.de, Telefon 99269822, Fax 992698-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 233-25241. Der Versammlungsort ist rollstuhlgerecht.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung des Bauzentrums, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Clemens Baumgärtner.

Veranstaltungen im Münchner Stadtmuseum

(24.10.2019) Das Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, lädt zu folgenden Veranstaltungen ein:

- Am Mittwoch, 30. Oktober, von 18 bis 20 Uhr, findet die MVHS-Taschenlampen-Führung „Nachts im Münchner Stadtmuseum“ für Kinder ab 6 Jahren in Begleitung Erwachsener statt. Wenn es draußen langsam dunkelt, werden die Schätze der Ausstellung „Typisch München!“ erforscht. Ein starker Ritter, akrobatische Tänzer und ein merkwürdigen Esel

können entdeckt, Geschichten von verliebten Turnierreitern und Königen gelauscht und was das Oktoberfest mit einem Pferderennen zu tun hat, kann erfahren werden. Mit einer Taschenlampe in der Hand ist die Entdeckertour besonders spannend und geheimnisvoll. Das Tagesticket kostet ermäßigt 2 Euro, Kinder unter 18 Jahren haben freien Eintritt. Die Teilnahme kostet 5 Euro, für Kinder 3 Euro. Die Anmeldung aller Personen wird online unter www.mvhs.de erbeten.

- Am Donnerstag, 31. Oktober, von 16.30 bis 18 Uhr, findet der Trommelworkshop „Let’s groove!“ statt. Mit der Musikerin Monika Haupt werden einfache, aber mitreißende Rhythmen auf westafrikanischen Djemben getrommelt. Kleine Rhythmusspiele runden das Programm ab. Für Kinder ab 8 Jahren geeignet. Das Tagesticket kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro, Kinder unter 18 Jahren haben freien Eintritt. Die Teilnahme ist mit Ferienpass frei, ohne Ferienpass kostet sie 3 Euro. Anmeldung telefonisch unter 233-27979 oder per E-Mail an buchung.stadtmuseum@muenchen.de.
- In der Reihe „Figurentheater der Gegenwart“ findet am Freitag, 1. November, 20 Uhr, die Vorstellung „Der Fall Hamlet“ der Schäfer-Thieme-Produktion (Berlin) statt. Ein Rachedrama mit Puppen nach William Shakespeare. Zwei Totengräber verknappen Shakespeares Drama auf seinen Grundkonflikt und erzählen es als intensives Kammerspiel mit Puppen. Die Vorstellung dauert 90 Minuten und ist für Erwachsene und Jugendliche geeignet. Die Karten sind über München Ticket erhältlich und kosten 16 Euro, ermäßigt 13 Euro (Senioren und Studenten) beziehungsweise ermäßigt 10 Euro für Mitglieder der Gesellschaft zur Förderung des Puppenspiels (GFP) und Jugendliche unter 18 Jahren.
- Am Samstag, 2. November, von 11 bis 13 Uhr, findet die MVHS-Familienwerkstatt „Mit Pinocchio in der Sammlung Puppentheater“ statt. Gemeinsam lernen die Kinder Kasperl und Krokodil, Prinz und Prinzessin, Hexe und gute Fee kennen. Als besonderer Gast und Puppentheater-Experte begleitet die Marionette Pinocchio die Führung. Danach gestalten die Teilnehmer Puppen aus Papier und arrangieren sie zu einem Papiertheater. Für Kinder ab 5 Jahren in Begleitung Erwachsener geeignet. Das Tagesticket kostet ermäßigt 2 Euro, Kinder unter 18 Jahren haben freien Eintritt, die Teilnahme kostet 8 Euro, für Kinder 5 Euro. Eine Anmeldung wird online unter www.mvhs.de erbeten.
- In der Reihe „Figurentheater der Gegenwart“ findet am Samstag, 2. November, 16 Uhr, die Vorstellung „Irgendwo ein Licht“ der Schäfer-Euler-Produktion (Berlin) statt. Es ist ein Wintermärchen nach H. C. Andersen. Die Vorstellung dauert 50 Minuten und ist für Kinder ab 5 Jahren und Erwachsene geeignet. Die Karten sind über München Ticket erhältlich und kosten 8 Euro, ermäßigt 5 Euro für Mitglieder der GFP und für Kinder.

Weitere Informationen unter www.muenchner-stadtmuseum.de.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 11. September 2019

Stäblistraße – endlich Wohnungsbau ermöglichen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei) vom 17.5.2019

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:

In Ihrem o.g. Antrag fordern Sie, die Straßenbegrenzungslinien im Flächennutzungsplan im Bereich der Verlängerung der Stäblistraße (beiderseits), BAB-Anschlussstelle München Fürstenried (östlich), ca. 100 m östlich der Forstenrieder Allee umgehend aufzuheben.

Sie führen dazu aus, dass der ehemals geplante Durchstich Stäblistraße bereits im Jahr 2014 vom Stadtrat beerdigt und das Bebauungsplanverfahren Nr. 1739 eingestellt worden sei. Die Grundstücke seien zum größten Teil wieder den ehemaligen Besitzerinnen und Besitzern übereignet worden, welche ihre Grundstücke gerne bebauen würden.

Baugenehmigungen würden von der Lokalbaukommission der Landeshauptstadt München abgelehnt. Begründet würden die Ablehnungen mit den noch im Flächennutzungsplan eingezeichneten Straßenbegrenzungslinien. Im Beschluss von 2014 sei das Referat für Stadtplanung und Bauordnung beauftragt worden, zu gegebener Zeit den Flächennutzungsplan anzupassen bzw. entsprechend zu ändern. Dies sei augenscheinlich nach über fünf Jahren noch nicht geschehen und die Eigentümerinnen und Eigentümer dürften immer noch nicht bauen. Hier verhindere die Landeshauptstadt München dringend benötigten Wohnraum.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlauben wir uns, Ihren Antrag als Schreiben zu beantworten.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung nimmt zu Ihren Ausführungen wie folgt Stellung:

Straßenbegrenzungslinien

Es darf darauf hingewiesen werden, dass der Flächennutzungsplan mit integrierter Landschaftsplanung der Landeshauptstadt München gemäß § 5 Baugesetzbuch (BauGB) „die sich aus der beabsichtigten städtebaulichen

Entwicklung ergebende Art der Bodennutzung nach den voraussehbaren Bedürfnissen der Gemeinde in den Grundzügen“ darstellt. Die von Ihnen angesprochenen Straßenbegrenzungslinien sind nicht Gegenstand des Flächennutzungsplans.

Im Rahmen des Stadtratsbeschlusses „Verkehrspolitisches Gesamtkonzept für den 19. Stadtbezirk Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln – Vergabe von Beratungs- und/oder Gutachterleistungen“ vom 29.5.2019 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 08761) wurde u.a. zu den von Ihnen angesprochenen Straßenbegrenzungslinien Folgendes ausgeführt:

„Obwohl der Stadtrat die Planung des Durchstichs Stäblistraße aufgegeben hat, behält die im Abschnitt zwischen Liesl-Karlstadt-Straße und Bauweberstraße vorhandene, nach § 30 Abs. 3 BauGB festgesetzte Straßenverkehrsfläche weiterhin ihre Gültigkeit. Sie beruht auf dem Baulinienplan Nr. 3493, der mit dem Ziel der Baufreimachung der Grundstücke nördlich der Mühlthaler Straße am 20.12.1934 genehmigt wurde. Die festgesetzten Straßenbegrenzungslinien dienen auch heute noch der Erschließung anliegender bereits bebauter Grundstücke sowie einiger Grundstücksteile, die nach Aufgabe der erheblich breiter geplanten Trasse Stäblistraße nun gemäß dem festgesetzten Bauliniengefüge bebaut werden können. In den letzten Jahren haben keine baurechtlichen Entscheidungen stattgefunden, welche die Verwirklichung dieser Festsetzungen in Zweifel ziehen würden (...).

Dabei ist aber zu beachten, dass die bereits vorhandenen Wohnbebauungen wie beispielsweise Bauweberstraße 3 mit 3a bis 3o oder Liesl-Karlstadt-Straße 24a, weiterhin erschlossen bleiben. Ebenso können die freiwerdenden (rückübertragenen) Grundstücksteile nur bebaut werden, wenn sie baurechtlich gültig erschlossen sind.

Es muss also eine Verkehrsfläche vorhanden sein, die diese Funktion übernimmt (...).

Das vorhandene Bauliniengefüge setzt durch Straßenbegrenzungslinien eine Erschließungsstraße fest, deren Verlauf an ihrer Südseite weitgehend mit der Stäbli-Trasse übereinstimmt, auch wenn diese breiter geplant war. Diese Festsetzung der Straßenbegrenzungslinien hat auch nach Aufgabe der Planung für die (verlängerte) Stäblistraße Bestand und ist bei allen Planungen und Bauvorhaben zu berücksichtigen. Es bietet sich an, diese Erschließungsfläche auch für den angedachten Fuß- und Radweg zu nutzen.“

Bezüglich der Beibehaltung der Straßenbegrenzungslinien darf somit auf die aktuelle Beschlusslage verwiesen werden, wonach die (rückübertragenen) Grundstücksteile nur bebaut werden können, wenn sie baurechtlich

gültig erschlossen sind. Dies, und die Aufrechterhaltung der Erschließung bereits bebauter Grundstücke an der Bauweberstraße 3 mit 3a bis 3o bzw. der Liesl-Karlstadt-Straße 24a ist nur unter der Beibehaltung des bestehenden Bauliniengefüges aus dem Baulinienplan Nr. 3493 vom 5.3.1934, der als einfacher, übergeleiteter Bebauungsplan i. S. v. § 30 Abs. 3 BauGB fortgilt, möglich. Anderenfalls wäre für die Flurstücke 578/32, 579/6, 578/9, 579/8, 580, 580/8 und 581 eine ordnungsgemäße planungs- und bauordnungsrechtliche Erschließung nicht mehr gegeben. Damit entstünden nicht nutzbare Grundstückszuschnitte, da eine Bebauung innerhalb der vorgesehenen Bauräume nicht zulässig wäre.

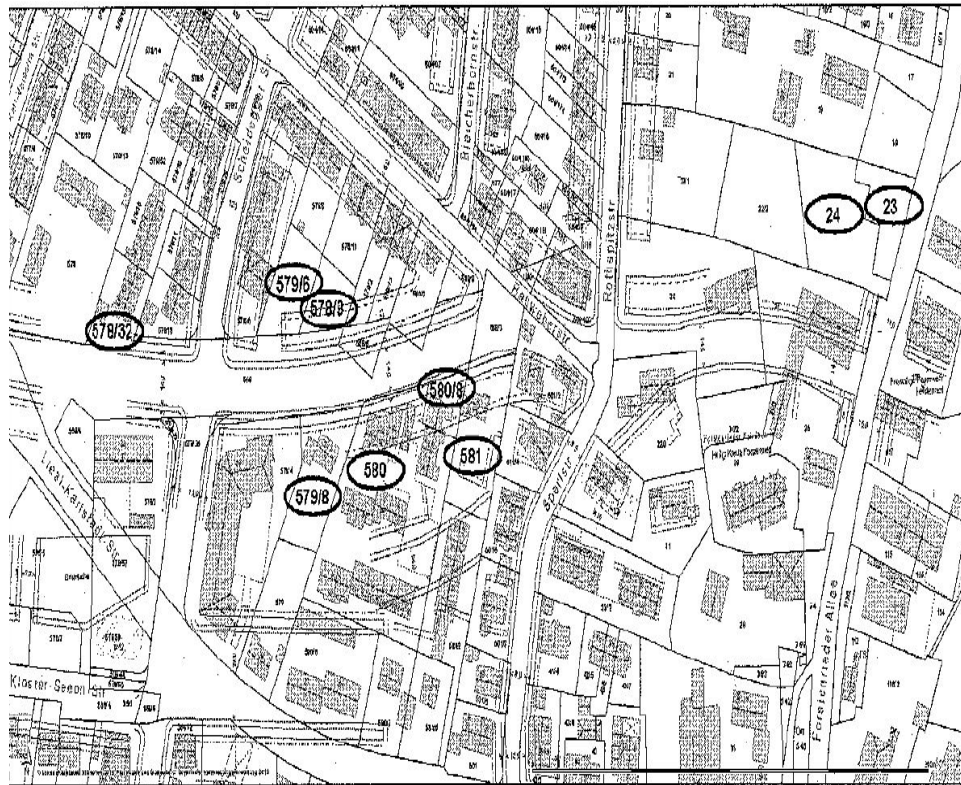


Abbildung: Betroffene Flurstücke (Gem. Forstenried) 578/32, 579/6, 578/9, 579/8, 580, 580/8, 581, 23 und 24

Des Weiteren kann ich Ihnen mitteilen, dass für einen Teilbereich östlich der Rothspitzstraße inzwischen ein positiver Vorbescheid erteilt wurde, der den Neubau einer Wohnanlage (6 Häuser) mit 27 Wohneinheiten mit Tiefgarage beinhaltet. Grundlage der Beurteilung ist § 30 Abs. 3 in Verbindung mit § 34 BauGB. Zusätzlich verlaufen Straßenbegrenzungslinien über die betreffenden Flurstücke. Im Rahmen des Vorbescheids wurde seitens der Lokalbaukommission in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 19 Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Solln darauf geachtet, dass die Trasse der möglichen Fuß- und Radwegverbindung zur Bauweberstraße und Forsten-

rieder Allee im Bereich der ehemaligen Trasse der Stäblistraße freizuhalten ist.

Im Bereich der Flurnummern 23 und 24 an der Forstenrieder Allee ist eine Bebauung nach dem Einfügungsgebot des § 34 BauGB und den Maßgaben des Ensembleschutzes möglich.

Änderung des Flächennutzungsplans mit integrierter Landschaftsplanung
Folgende Rahmenbedingungen sind Voraussetzung zur Durchführung eines Verfahrens zur Änderung des Flächennutzungsplans mit integrierter Landschaftsplanung:

- Im Rahmen des Stadtratsbeschlusses „Verkehrspolitisches Gesamtkonzept für den 19. Stadtbezirk Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln - Vergabe von Beratungs- und/oder Gutachterleistungen“ vom 29.05.2019 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 08761) wurde das Referat für Stadtplanung und Bauordnung „in Abstimmung mit dem Kreisverwaltungsreferat, dem Kommunalreferat und dem Baureferat, beauftragt, eine Machbarkeitsstudie mit Vorzugstrasse, Regelquerschnitten und juristischer Beurteilung für den Umgriff des ehemaligen Trassenbereichs des Durchstichs Stäblistraße zu erstellen, mit dem Ziel eine durchgängige Rad- und Fußverbindung zu ermöglichen.
(...) Im Bereich zwischen Liesl-Karlstadt- und Bauweberstraße muss damit in jedem Fall gleichzeitig die Erschließung der anliegenden Grundstücke gesichert werden.“
- Des Weiteren ist darauf hinzuweisen, dass bei einer Änderung des Flächennutzungsplans mit dem Ziel der Herausnahme der Darstellung der Stäblistraße als „Örtliche Hauptverkehrsstraße, die auch dem Durchgangsverkehr dient“ im Bereich des aufgehobenen Bebauungsplan 1739 ein „Rest-Ast“ der Stäblistraße von der Drygalskiallee nach Westen erhalten bleiben würde, und somit der Netzzusammenhang verloren ginge. Um eine abgewogene verkehrliche Gesamtkonzeption im Flächennutzungsplan darstellen zu können, ist als Basis ein ebenfalls fortgeschriebener Verkehrsentwicklungsplan Voraussetzung, der eine entsprechende Lösung dafür aufzeigt.

Aufgrund der geschilderten Sachlage ist die angesprochene Flächennutzungsplan-Änderung erst zu einem Zeitpunkt sinnvoll, wenn sowohl das Ergebnis der Machbarkeitsstudie mit Aussagen zur Lage und Größe/Umfang der Rad- und Fußwegverbindung als auch der fortgeschriebene Verkehrsentwicklungsplan vorliegen.



Ich hoffe, Ihnen mit den o.g. Ausführungen die Sachlage hinreichend erläutert zu haben.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.

Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 24. Oktober 2019

München braucht ein weiteres Schwimmbad

Antrag Stadträtinnen Sabine Bär, Alexandra Gaßmann, Ulrike Grimm, Dr. Manuela Olhausen und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion)

Sportbetriebspauschale und Sportunterhaltungspauschale wieder früher auszahlen!

Antrag Stadträtinnen Alexandra Gaßmann und Ulrike Grimm (CSU-Fraktion)

Warum gestattet die Landeshauptstadt München die Schneeräumung von Kunstrasenplätzen nicht?

Anfrage Stadträtinnen Beatrix Burkhardt, Alexandra Gaßmann und Ulrike Grimm (CSU-Fraktion)

Kein Abschiebegefängnis am Münchner Flughafen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause, Sabine Krieger, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl, Angelika Pilz-Strasser, Dr. Florian Roth, Oswald Utz und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Gärtnern in München I – Urbane Gärten in jedem Neuen Quartier

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Dominik Krause, Sabine Krieger und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Gärtnern in München II – Mehr Urbane Gartenprojekte auf städtischen Grünanlagen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Dominik Krause, Sabine Krieger und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Gärtnern in München III – Hochbeete im Öffentlichen Raum und als Zwischennutzung

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Dominik Krause, Sabine Krieger und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Gärtnern in München IV – Kleingärten als Lebensraum für Wildtiere in München stärken

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Dominik Krause, Sabine Krieger und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Kraftstoff der Zukunft – München setzt auf E-Fuels!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei)

Verkehrssituation in Nymphenburg?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilinhofer (FDP – mit Stadtratsfraktion)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Ulrike Grimm
Stadträtin Dorothea Wiepcke
Stadträtin Alexandra Gaßmann
Stadträtin Sabine Bär
Stadträtin Dr. Manuela Olhausen

ANTRAG

24.10.2019

München braucht ein weiteres Schwimmbad

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadtverwaltung prüft, ob und wo ein weiteres Schwimmbad (Hallen- und Freischwimmbad) errichtet werden kann. Vorrangig sollen die Stadtbezirke geprüft werden, die in den nächsten Jahren den größten Bevölkerungszuwachs haben.

Bei der Planung des neuen Schwimmbades sollen die Belange der Schwimmsportler besonders berücksichtigt werden.

Begründung:

Die Bevölkerung in München wächst stetig. Deshalb muss auch die Infrastruktur entsprechend angepasst werden. Neben dem Bau von zusätzlichen Sportflächen (Sporthallen und Freiflächen) müssen auch die Möglichkeiten für die Schwimmsportler dringend verbessert werden. Die derzeitigen Möglichkeiten in den bestehenden Bädern reichen bei Weitem nicht mehr aus.

Initiative:
Ulrike Grimm
Stadträtin

Dorothea Wiepcke
Stadträtin

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Sabine Bär
Stadträtin

Dr. Manuela Olhausen
Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Ulrike Grimm
Stadträtin Alexandra Gaßmann

ANTRAG

24.10.2019

Sportbetriebspauschale und Sportunterhaltungspauschale wieder früher auszahlen!

Die Sportbetriebspauschale und die Unterhaltungspauschalen der Landeshauptstadt München wurden noch bis vor zwei Jahren vor der Sommerpause ausbezahlt. Die beiden letzten Jahre ist die Überweisung erst im 4. Quartal erfolgt. Zukünftig sollen die Vereine bereits wieder im 2. Quartal das Geld erhalten

Begründung:

Die Münchner Sportvereine leisten großartige Arbeit zum Wohle der gesamten Stadtgesellschaft. Dabei werden die meisten Aufgaben von Ehrenamtlichen gemeistert. Die Vereine sind auf die Zuschüsse angewiesen. Auch möchten sie die Pauschalen zeitnah an ihre Übungsleiterinnen und Leiter weitergeben können.

Initiative:
Ulrike Grimm
Stadträtin

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Ulrike Grimm
Stadträtin Alexandra Gaßmann
Stadträtin Beatrix Burkhardt

ANFRAGE

24.10.2019

Warum gestattet die Landeshauptstadt München die Schneeräumung von Kunstrasenplätzen nicht?

Auf den Sportplätzen rund um München, wie z.B. auch bei der Sportschule Oberhaching werden die Kunstrasenplätze nach Eintreten von Schneefall, aufgrund unserer Recherchen, mit Maschinen von Schnee geräumt. Das Referat für Bildung und Sport verbietet den Münchner Vereinen auf allen Schul- und Bezirkssportanlagen die maschinelle Räumung der Plätze. Laut der Firma Polytan, die ja solche Kunstrasenplätze anlegt, ist es möglich, diese ohne Beschädigung maschinell vom Schnee zu befreien.

Die Stadtverwaltung wird gebeten, darzulegen:

1. Warum dürfen Kunstrasenplätze auf Bezirkssportanlagen und Schulsportanlagen nicht maschinell vom Schnee befreit werden?
2. Worin liegt der Unterschied zu den Plätzen im Münchner Umland?
3. Welche Hersteller bauen unsere Kunstrasenplätze?
4. Gibt es von diesen Herstellern schriftliche Gebrauchsanweisungen, wie diese Plätze auch während der Schneefallzeit maschinell zu räumen sind, ohne sie zu beschädigen?
5. Können wir zukünftig Kunstrasenplätze bauen, die diese Verfahren zulassen?

Initiative:
Ulrike Grimm
Stadträtin

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Beatrix Burkhardt
Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 24.10.2019

Kein Abschiebegefängnis am Münchner Flughafen!

Antrag

1. Der Stadtrat lehnt den vom Bayerischen Innenministerium geplanten Neubau einer Transit- und Abschiebehafteinrichtung am Flughafen München ab.
2. Als städtisches Oberhaupt der Anteilseignerin der Flughafen München GmbH (FMG) sowie im Aufsichtsrat der FMG lehnt der Oberbürgermeister den geplanten Neubau einer solchen Einrichtung und alle vorbereitenden Beschlüsse und Maßnahmen hierzu ab.
3. Der Stadtrat der Landeshauptstadt München – einer Anteilseignerin der FMG – wird so zeitnah wie möglich über den Stand der Vertragsverhandlungen bezüglich eines Neubaus einer Transit- und Abschiebehafteinrichtung in Kenntnis gesetzt.

Begründung:

Am 29. Juni 2018 hatte unsere Fraktion Oberbürgermeister Dieter Reiter angefragt, ob er von den Plänen eines Baus einer Abschiebeeinrichtung am Münchner Flughafen wusste – was dieser verneinte. Am Mittwoch, den 16.10.2019, diskutiert der Haushaltsausschuss des bayerischen Landtages nun Presseberichten zufolge in nichtöffentlicher Sitzung über die Kosten für einen eben solchen Neubau.¹ Der *Süddeutschen Zeitung* zufolge handelt es sich bei den Plänen um den Neubau einer „Errichtung einer kombinierten Transit- und Abschiebungshafteinrichtung am Münchner Airport. Für die nun angestrebte langfristige Lösung – die Rede ist hier von 30 Jahren – fielen nach Informationen der Süddeutschen Zeitung Mietausgaben von bis zu 49 Millionen Euro an.“ Weiter heißt es in dem Bericht:

„Offenbar sind die dazu notwendigen Verträge mit der FMG noch nicht voll ausgehandelt, auch ist nicht klar, ob der angestrebte Vertragsabschluss schon in diesem Jahr möglich ist. [...] Die FMG will die Liegenschaften, auf denen die Transiteinrichtung und die Abschiebungshafteinrichtung untergebracht sind, künftig anderweitig nutzen. Der Mietvertrag für die Transiteinrichtung, in der auf dem Flughafen aufgegriffene Flüchtlinge als illegal Eingereiste festgehalten werden, wurde von der FMG bereits mit Wirkung zum 1. September dieses Jahres gekündigt. Der Mietvertrag für die Abschiebungshafteinrichtung endet Ende Dezember. Die FMG hat für die jeweiligen Einrichtungen Ersatzgrundstücke auf dem Flughafengelände angeboten, doch Herrmann schwebt - abgesehen von einer vorläufigen Übergangslösung - eine Dauerlösung vor, die auf 30 Jahre vertraglich abgesichert ist.“

¹ Süddeutsche Zeitung: „49 Millionen für Abschiebehaft“ am 16.10.2019, <https://www.sueddeutsche.de/bayern/landtag-49-millionen-fuer-abschiebehaft-1.4641884>; BR: „Abschiebegefängnis am Flughafen: Landtag berät über Kosten“ am 16.10.2019, https://www.br.de/nachrichten/bayern/abschiebegefangaengnis-am-flughafen-landtag-beraet-ueber-kosten_ReziVu7

Begründet wird die lange Vertragslaufzeit von Innenminister Herrmann laut SZ wohl u.a. mit dem vermeintlichen Bedeutungsgewinn von Abschiebehaft und Ausreisegewahrsam: „Angesichts der aktuellen Gesetzes- und Verordnungslage sei mit einem erhöhten Bedarf an Abschiebungs- und Ausreisegewahrsamsplätzen zu rechnen.“²

Es ist nicht nachvollziehbar, warum der Stadtrat über Details dieses Projektes sowie die – wie es scheint – fortgeschrittenen Vertragsverhandlungen zwischen FMG und Freistaat erst aus der Presse erfährt – obwohl die Landeshauptstadt Anteilseignerin der FMG ist und das Vorhaben von grundsätzlicher gesellschaftspolitischer Bedeutung für unsere Kommune. Eine umfassende Information des Stadtrats muss schnellstmöglich nachgeholt werden. Darüber hinaus ist das Vorhaben dem jetzigen Informationsstand nach in Gänze abzulehnen: Es handelt sich dabei um ein Projekt, das die grundsätzliche Haltung der Stadt zum Thema Flucht und Migration maßgeblich tangiert. Erst im Juli 2019 fand sich im Stadtrat nach mehrmaliger Initiative unserer Fraktion eine Mehrheit, München zum „Sicheren Hafen“ zu erklären. Die Landeshauptstadt schließt sich damit dem „Bündnis Städte Sicherer Häfen“ an. Über die Umsetzung des Beschlusses muss der Stadtrat noch beraten – der Bau eines riesigen Abschiebegefängnisses auf dem Gelände einer in Teilen städtischen Gesellschaft entspricht diesem Beschluss jedoch in keiner Weise. Darüber hinaus ist beispielsweise auch die von Innenminister Herrmann angebrachte These, dass Abschiebehaft und Ausreisegewahrsam an Bedeutung gewinnen würden, anzuzweifeln sowie auch die Sinnhaftigkeit der daraus resultierenden Vertragsdauer von 30 Jahren.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:

Katrin Habenschaden

Dr. Florian Roth

Dominik Krause

Anja Berger

Paul Bickelbacher

Herbert Danner

Anna Hanusch

Sabine Krieger

Jutta Koller

Sabine Nallinger

Thomas Niederbühl

Angelika Pilz-Strasser

Oswald Utz

Sebastian Weisenburger

Mitglieder des Stadtrates

² Süddeutsche Zeitung: „49 Millionen für Abschiebehaft“ am 16.10.2019,
<https://www.sueddeutsche.de/bayern/landtag-49-millionen-fuer-abschiebehaft-1.4641884>

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 24.10.2019

Gärtnern in München I – Urbane Gärten in jedem Neuen Quartier

Antrag

Die LHM München legt in jedem neu zu entwickelnden Quartier Flächen für Urbanes Gärtnern fest. Die Flächen müssen im Rahmen der Nachweise für öffentliches Grün in Wettbewerben und Bebauungsplänen nachgewiesen werden.

Begründung:

Viele Menschen und insbesondere Kinder wachsen in Städten ohne Bezug zum Kreislauf der Natur und der Erzeugung von Lebensmitteln auf. Aber es gibt ein starkes Bedürfnis, diesen Mangel in der Stadt durch Urbane Gärten zu beheben. Um mit der Verdichtung der Stadt auch diesem Bedürfnis Rechnung zu tragen braucht es mehr Flächen. Diese nachträglich zu erstreiten ist schwierig. Daher sollen sie fester Bestandteil der Entwicklung neuer Quartiere werden – nicht nur als Möglichkeit, sondern mit Berücksichtigung der Flächen im Verfahren von Beginn an.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Anna Hanusch, Katrin Habenschaden, Herbert Danner, Paul Bickelbacher, Sabine Krieger, Dominik Krause, Sabine Nallinger.

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 24.10.2019

Gärtnern in München II – Mehr Urbane Gartenprojekte auf städtischen Grünanlagen

Antrag:

Die LH München passt ihre Grünanlagensatzung an, so dass Garten-Projekte in den unterschiedlichsten Formen auf städtischen Flächen und in städtischen Grünanlagen genehmigt werden können. Für geeignete Flächen können auch Ausschreibungen an Projektpartner in Anlehnung an das Grünspitz-Projekt in Giesing erfolgen.

Die Bezirksausschüsse sind in die Abstimmungsprozesse und die Suche nach geeigneten Standorten mit einzubinden.

Begründung:

Viele Menschen und insbesondere Kinder wachsen in Städten ohne Bezug zum Kreislauf der Natur und der Erzeugung von unseren Lebensmitteln auf. Aber es gibt ein starkes Bedürfnis diesen Mangel in der Stadt durch Urbane Gärten zu beheben.

Dazu gibt es viele unterschiedliche Projekte, die bereits zum Teil auch mit Unterstützung der Stadt umgesetzt werden. Bei den Versuchen, beispielsweise das Gartenprojekt „o' pflanzt is!“ im neuen Kreativpark unterzubringen, zeigten sich aber noch große Hürden für die temporäre oder auch langfristige Genehmigung auf städtischen Flächen. In städtischen Grünflächen ist eine solche Nutzung bisher nicht vorgesehen. Es gibt bisher nur Ausnahmen wie den Grünspitz oder beim Sendlinger Tor – urbane Gärten sollten aber zum Regelfall werden, der ohne großen Aufwand ermöglicht wird.

Die städtischen Grünflächen sollen daher in Abstimmung mit den Bezirksausschüssen auf ihr Potential überprüft und an geeignete Initiativen oder Vereine verpachtet werden. Der öffentliche Zugang muss dabei natürlich gesichert werden.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Anna Hanusch, Katrin Habenschaden, Herbert Danner, Paul Bickelbacher, Sabine Krieger, Dominik Krause, Sabine Nallinger.

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 24.10.2019

Gärtnern in München III – Hochbeete im Öffentlichen Raum und als Zwischennutzung

Antrag:

Die LHM München passt ihre Satzungen für Sondernutzungen im Öffentlichen Raum an, so dass an geeigneten Orten die Aufstellung und Betreuung von Hochbeeten auf versiegelten Flächen wie breiten Gehwegen oder auch auf Stellplätzen ermöglicht wird.

Die Nutzung mit Hochbeeten wird auch für städtische Flächen, z.B. Vorratsflächen und Kleinstgrundstücke als Zwischennutzung mit einfachem Vergabeverfahren ermöglicht.

Begründung:

Auch in München haben sich in den letzten Jahren bereits deutliche Auswirkungen der Klimaveränderungen gezeigt, insbesondere in den Sommermonaten. Pflanzen und Grünflächen wirken sich positiv auf das Stadtklima aus – auch und gerade in hoch versiegelten Bereichen sind weitere Pflanzungen daher eine wichtige Aufgabe. Eine komplette Entsiegelung ist jedoch aufwendig und an vielen Stellen in der Stadt – z.B. aufgrund der Sparten im Boden – nicht möglich. Hier sollten daher kreative und schnell umsetzbare Lösungen gefördert werden.

Neben der klimatischen Vorteile ist es auch eine soziale Bereicherung Menschen die Möglichkeit zu geben gemeinsam ein Beet zu betreuen. Es gibt die bereits immer beliebtere Möglichkeit Restgrünflächen oder Abstandsgrün im Rahmen das Grünpatenprogramms von Green City e.V. in Zusammenarbeit mit dem Baureferat der LH München eigenständig zu bepflanzen und zu pflegen.

Diese Möglichkeit soll um die Variante der Aufstellung von Hochbeeten im Öffentlichen Raum erweitert werden. Es gibt bereits Initiativen oder Firmen, die diese Möglichkeit bei Bezirksausschüssen angefragt haben. Die Hochbeete können in Ergänzung zu den Parklets eine temporäre oder auch längerfristige Belebung und Begrünung des Öffentlichen Raums bewirken. Das Kreisverwaltungsreferat soll hier eine möglichst unbürokratische Genehmigung ermöglichen. Das Grünpatenprogramm könnte diese Möglichkeit dann auch mit bewerben.

Die gleiche Möglichkeiten bieten sich auch bei städtischen Grundstücken an, die als Vorratsgrundstücke augenblicklich noch nicht bebaut werden, insbesondere die Kleinstgrundstücke die gerade im Kommunalreferat erfasst und überprüft werden.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Anna Hanusch, Katrin Habenschaden, Herbert Danner, Paul Bickelbacher, Sabine Krieger, Dominik Krause, Sabine Nallinger

Mitglieder des Stadtrates

München, den 24.10.2019

Gärtnern in München IV - Kleingärten als Lebensraum für Wildtiere in München stärken

Antrag:

Die Landeshauptstadt München als Eigentümerin vieler Kleingartenanlagenflächen stärkt die Kleingärten als Lebensraum für Wildtiere und nimmt folgende Punkte in die Pachtordnung mit den verschiedenen Kleingartenvereinen mit auf¹:

- **Baumschutz:** Vitale Bäume, insbesondere Obstbäume, bleiben in den Kleingärten auch bei Pächterwechsel erhalten. Eine Fällung ist nur zulässig, wenn ein Baum deutlich krank oder abgestorben ist oder wenn dies zur Verkehrssicherung unumgänglich ist.
- **Gehölzschnitte nur außerhalb der Vogelbrutzeit:** Notwendige Rückschnitte haben außerhalb der im Bundesnaturschutzgesetz §39 festgesetzten Schonzeit (1.3. bis 30.9.) zu erfolgen. Dies ist auch bei Pächterwechseln oder angeordneten Gehölzschnitten einzuhalten.
- **Ökologische Aufwertung der Gemeinschaftsflächen:** Rasenflächen, die nicht in Gänze als Spielwiese benötigt werden, werden partiell in Blühwiesen umgewandelt. Ebenso werden im Randbereich Saumstrukturen gefördert. Beim Mähen ist ein Abstand von mindestens 50 cm zu Sträuchern und Bäumen einzuhalten, um diese nicht zu schädigen und im so entstehenden Langgras-Bereich Lebensraum für Insekten zu schaffen.
- **Förderung von Versteckmöglichkeiten und Überwinterungsorten für Kleintiere sowie von Trocken- und Feuchtbiotopen:** Strukturen (Reisighaufen, Totholz-Stapel, Laubhaufen, Trockenmauern, Gartenteiche, etc.), die der Förderung der Artenvielfalt dienen, sind positiv zu bewerten und nach Möglichkeit zu erhalten.
- **Lebensraum Kleingarten:** Wildkräuter sind als Nahrung für viele Wildtiere als natürliches Element im Garten zu akzeptieren. Die Garteneinfassung muss so gestaltet sein, dass die Durchgängigkeit für Tiere sichergestellt ist (geeignete Durchlässe betragen mindestens 13 x 13 cm, idealerweise ist zwischen Boden und Zaun ein Abstand von 10-15 cm einzuhalten). Auf eine ausreichende Ausstattung der Anlage mit Vogelnistkästen ist zu achten. Als Richtgröße gilt 0,5 Nistkästen pro Parzelle. Versiegelte Flächen sind zu reduzieren. Schotterflächen, die über die notwendige Fläche eines schmalen Gartenwegs und ggf. einer Terrasse in der nach der Gartenordnung zugelassenen Maximalgröße von 15 m² hinausgehen, sind nicht zulässig.
- **Reduzierung des Plastikabfalls:** Verwendung von Gartenvlies und Unkrautfolien sind verboten.

¹ Vgl. für gesamten Antrag und Begründung Forderungen des LBV, Kreisgruppe München Stadt/ Land und Anleitungen und Infos zu einigen der geforderten Strukturen unter <https://www.lbv-muenchen.de/unsere-themen/naturnah-gaertnern/artenvielfalt-im-garten.html>

Begründung:

München ist mit 46% Versiegelungsgrad eine der am höchsten verdichteten Städte Deutschlands. Die im gesamten Stadtgebiet eingestreuten Kleingartenanlagen haben neben ihrem Aufenthaltswert für die Pächter*innen und der Erzeugung von Lebensmitteln daher auch einen hohen Wert für das Stadtklima, die Luftqualität und als Lebensraum für Wildtiere. In Zeiten rasanten Artenschwunds hat sich die Rolle der Grünflächen und Gärten – auch der Kleingärten – in der Stadt verändert. Ökologische Funktionen wie Regenwasserrückhalt, mikroklimatische Kühlfunktion, aber auch Lebensraumfunktion für Wildtiere treten immer mehr in den Vordergrund und werden gesellschaftlich auch wertgeschätzt und erwartet. Am 24.7.2019 hat der Fall eines Kleingartenpächters Wellen geschlagen, der mit seinem naturnahen Garten in Konflikt mit einer starren Auslegung der Gartenordnung geraten ist.² Das darf zukünftig nicht mehr passieren.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen – rosa liste Initiative:

Anna Hanusch, Katrin Habenschaden, Herbert Danner, Paul Bickelbacher, Sabine Krieger, Dominik Krause, Sabine Nallinger.

Mitglieder des Stadtrates

2

<https://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.kleingarten-wird-zum-artenschutz-biotop-gruenes-traeumchen-in-se-ndling-kuendung-wegen-zu-viel-natur.ce44eb54-24ca-4bbd-87b5-bbb398601a90.html>



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 24.10.2019

ANTRAG
Kraftstoff der Zukunft – München setzt auf E-Fuels!

Die Landeshauptstadt München initiiert in Zusammenarbeit mit der Flughafen München GmbH und weiteren geeigneten Partnern ein Projekt zur Optimierung und praxistauglichen Produktion von strombasierten Kraftstoffen.

Ziel ist die Einrichtung einer Forschungs- und Test-Raffinerie am Münchner Flughafen, die den Wirkungsgrad der Produktion erhöht, überschüssigen regenerativ erzeugten Strom nutzt und die Etablierung der sog. Power-to-X-Technologie in der Luftfahrt sowie im PKW-Bereich vorantreibt.

Begründung:

Nach aktuellem Stand der Wissenschaft sind strombasierte synthetische Kraftstoffe, auch Power-to-X oder E-Fuels genannt, der Antriebsstoff der Zukunft. Sie können in nahezu unendlicher Menge hergestellt werden, sind durch Verwendung überschüssigen regenerativ gewonnenen Stroms und durch eine sehr saubere Verbrennung äußerst umweltfreundlich und verfügen über eine hohe Energiedichte.

Im Gegensatz zur batteriebetriebenen Elektromobilität ist die Verwendung von synthetischen Kraftstoffen tatsächlich nahezu CO₂-neutral, da bei der Produktion annähernd so viel CO₂ gebunden wird, wie anschließend bei der Verbrennung freigesetzt wird.

Im internationalen Flug- und Schiffsverkehr sind bezüglich der Dekarbonisierung kaum Alternativen zu synthetischen Kraftstoffen denkbar. Für die Verwendung im PKW-Bereich spricht außer den genannten ökologischen Vorteilen dazu noch die Möglichkeit der problemlosen Distribution über das vorhandene Tankstellen-Netz.

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de

Bisher wird diese Technologie von der Politik völlig ignoriert, die einseitige Förderung der batteriebetriebenen E-Mobilität greift verzerrend in den Wettbewerb der Technologien ein.

Der Flughafen München könnte sich durch die aktive Einbringung in Forschung und Entwicklung zu synthetischen Kraftstoffen an die Spitze dieser Zukunftstechnologie setzen und auch als verbrauchsnahe Produktionsstätte von der Raffinerie profitieren. Ein wichtiger Arbeitgeber und Wirtschaftsmotor für Stadt und Region könnte mit ökologischem Hightech ein weiteres Aushängeschild präsentieren.

Initiative:

Richard Progl

weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim,
Mario Schmidbauer, Andre Wächter

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de

MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Dr. Michael Mattar
Gabriele Neff
Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Thomas Ranft
Wolfgang Zeilhofer



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

24.10.2019

Schriftliche Anfrage Verkehrssituation in Nymphenburg?

Die Laimer Unterführung ist seit 17.09.2019 komplett gesperrt. Der Romanplatz ist eine Baustelle mit umfangreicher Verengung und Schleifen. Die Fahrbahnbreite der Wotanstraße in Richtung Romanplatz wurde von zweispuriger auf einspurige Führung verengt. Der einfahrende als auch der auswärts fahrende Verkehr staut sich. Ein Ausweichen auf den ÖPNV bietet keine Lösung, da auch die Busse von dieser Verkehrssituation und Stauung am Romanplatz betroffen sind.

Wir bitten um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Mit welcher Priorität berücksichtigt die Landeshauptstadt München (LHM) bei der zeitlichen Planung der Baumaßnahmen an Laimer Unterführung und Romanplatz die Bedürfnisse der Anwohner?
2. Ist im Notfall die zeitnahe Zufahrt bzw. Abfahrt von Rettungsdiensten und Feuerwehr gewährleistet?
3. Ist die Beschleunigung des Umbaus Romanplatz geplant, so dass wieder zwei Spuren aus der Wotanstraße hinaus führen?
4. Ist die Veränderung der Verkehrsführung am Romanplatz geplant, so dass von der Arnulfstraße möglichst bald wieder direkt in die Wotanstraße eingefahren werden kann ohne die "Schleife" an der Notburgastraße fahren zu müssen?
5. Ist eine Beschleunigung der Baumaßnahmen an der Laimer Unterführung (z.B. durch Spät- & Wochenend-Arbeit) geplant, so dass die Sperrung früher beendet werden kann?
6. Ist die Öffnung der Verbindung zwischen südlichem Schlossrondell und der Hirschgartenallee in einer Richtung für den PKW-Verkehr als zusätzliche Ausfahrt aus dem Viertel in Richtung Norden und Osten geplant?
7. Ist die Einrichtung einer temporären Verbindung zwischen der Lierstraße und der Arnulfstraße für den PKW-Verkehr in einer Richtung als Ausfahrt aus dem Viertel in Richtung Westen vorgesehen?
8. Wird die Möglichkeit der Einrichtung einer temporären Baustellen-Straße (z.B. mit Stahlplatten, Schnellverlegesystemen wie bei der Bundeswehr) für PKW zwischen dem Parkplatz Hirschgarten und dem Engasserbogen als zusätzliche Ein-/Ausfahrt in Richtung Süden ggf mit Ampelschaltung geprüft?

Initiative:

weitere Mandatsträger

Thomas Ranft

Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff,
Prof. Dr. Jörg Hoffmann, Wolfgang Zeilhofer